



BODYGUARD
DAS LÖSEGELD

CHRIS BRADFORD

Frau Lüthi
SE2a 2023
Ryan Finger

Mini-Book Deutsch
Bodyguard - Das Lösegeld
Piraterie

Einleitung

Am besten am Buch fand ich die Situation mit der Geiselnahme und das Geschehen auf dem Schiff. Ich finde es toll, was Chris Bradford bei diesem Buch wieder gemacht hat. Es ist eines der spannendsten Bücher, die ich je gelesen habe. Es ist sehr unterhaltsam und bietet ein wenig Aufschluss über das Thema «Piraten unserer Zeit». Ich habe dieses Buch gewählt, da das Titelbild cool aussah und mich der Klappentext angesprochen hat. Die Stelle, wo sie im Regenwald sind, fand ich aber sehr langweilig.

Am Minibook ist mir vieles gelungen, wie z.B. die erste Seite, also das Titelbild und so etwas wie das Mindmap. Da gab es bei mir jedoch das Problem, dass ich zuerst das Mindmap falsch gemacht habe (falsche Darstellung). Es ist eigentlich ein tolles Projekt, aber sehr zeitaufwendig.

Schwer war aber auch, eine passende Stelle für den Brief zu finden. Von mir aus gesehen war die grösste Schwierigkeit immer noch das Zusammenfassen des Hauptthemas und dessen Formulierung auf zwei A4 Seiten. Ich musste sehr viele Sachen lesen, notieren und dann neu formulieren.

Chris Bradford

Chris Bradford recherchiert stets genau, bevor er mit dem Schreiben beginnt. Für seine neue Serie "Bodyguard" belegte er einen Kurs als Personenschützer und liess sich als Leibwächter ausbilden. Dazu hat er den schwarzen Gürtel in Taijutsu, der geheimen Kampfkunst der Ninja, wo er viele Ideen fand.

Bevor er sich ganz dem Bücherschreiben widmete, war Chris Bradford professioneller Musiker und trat sogar vor der englischen Königin auf.

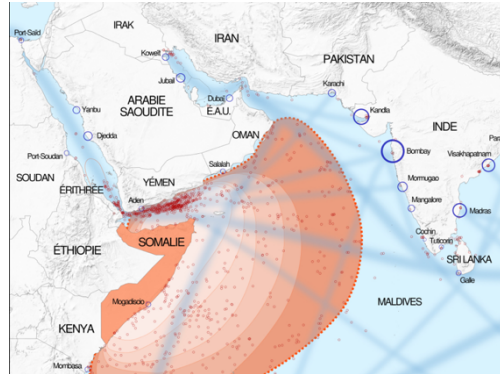
Seine Bücher wurden in über zwanzig Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. Er wurde bekannt durch das Buch / die Büchereihe Samurai (9 Bücher von 2008 -2019), die durch seine Leidenschaft zur japanischen Kultur entstanden ist. Das erste Buch erschien 2008. Noch im selben Jahr kaufte Disney die Rechte. Bodyguard (6 Bücher von 2013 - 2018) ist eine andere bekannte Serie von ihm. Dazu schrieb er noch die Bücher: Heart & Soul: Das Handwerk des Songwriting (2005), Record Deals Outload (2006), Music Publishing Outload (2006).

Chris Bradford lebt mit seiner Frau, seinen beiden Söhnen und zwei Katzen in England.

Hauptteil - Die Piraterie unserer Zeit vor Somalia

Allgemeines über Somalia

Somalia ist eines der ärmeren Länder der Welt. Die Bevölkerung leidet seit Jahrzehnten unter Bürgerkriegen, religiösen Spannungen und Ressourcenmangel. Verschiedene Stammesfürsten und Warlords sind hauptsächlich ihren eigenen Interessen verpflichtet. Die Bedürfnisse der Bürger und des Staates sind ihnen völlig egal. Gesetze werden nicht beachtet und die Marine vernachlässigt die Kontrolle der Gewässer um das Horn von Afrika.



Der Beginn der Piraterie

Da alles ausser Kontrolle geraten war, kamen immer mehr riesige Schiffe von anderen Staaten und fischten rund um das Horn von Afrika alles leer. Am Schluss gab es keine Fische für die Einheimischen mehr. Andere Schiffe entsorgten giftige Abfallstoffe in somalischen Gewässern. Man vermutet, dass ein Tsunami im Meer versenkte Fässer mit Giftmüll aufgebrochen hatte, was zusätzlich dazu beitrug, dass das Leben unter Wasser fast kollabierte. Die somalischen Fischer kehrten mit immer weniger guten Fängen nach Hause. Sie konnten ihre Familien kaum noch ernähren und waren gezwungen, andere Verdienstmöglichkeiten zu suchen. Anders als in der Schweiz gibt es in Somalia weder zuverlässige Arbeitslosenversicherungen, noch Sozialgelder. Die Fischer versuchten, etwas gegen die Situation zu unternehmen. Da es aber keine Regierung mehr gab, konnten sie sich auch nirgendwo beschweren.

Die Piraterie ist im vollen Gange

Am 15. Juni 2002 fand der erste Piratenüberfall in neuerer Zeit statt. Somalische Piraten kaperten den zypriotischen Frachter Panagia Tinou. Die Kaperung dauerte 16 Tage und wurde mit der Zahlung eines Lösegelds beendet. In den folgenden Jahren kam es immer

wieder zu Überfällen auf Fracht- und Passagierschiffe. In manchen Fällen wurden die Schiffe geplündert und in anderen Fällen forderten die Piraten Lösegeldzahlungen. Je mehr Geld die Piraten bekamen, desto besser konnten sie sich ausrüsten und bessere Waffen wie Raketenwerfer und schnellere Schiffe kaufen. Die Piraten konnten sich mit dem erbeuteten oder erpressten Geld so ausrüsten, dass manche Kapitäne sich weigerten, durch dieses Gebiet zu fahren, da es schlichtweg zu gefährlich war. Die Schiffsbetreiber mussten extrem teure Versicherungen abschliessen oder hatten grosse Mühe, erfahrene Seeleute zu finden. Die Wahl anderer Routen war nicht die Lösung des Problems, weil es zu teuer war und zu viel Zeit gekostet hätte. Das alles war nur das Problem, weil das Risiko zu gross war, die Ladung oder Geld zu verlieren. Die Piraterie war ein sich lohnendes Geschäft. Man geht davon aus, dass die Piraten jährlich mehr als 150 Millionen US-Dollar, also umgerechnet etwa 136 Millionen CHF, als Lösegeldzahlungen erbeutet haben.

Weil die somalische Regierung keine eigenen Seestreitkräfte hatte, die sie gegen die Piraten einsetzen konnte, mussten das andere Staaten übernehmen. Einerseits erlaubten die Vereinten Nationen den Einsatz fremder Kriegsschiffe um das Horn von Afrika, ursprünglich vor allem, um sicherzustellen, dass wichtige Hilfsgüter nicht in den Händen von Piraten landeten, sondern bei der Bevölkerung. Andererseits führten viele Handelsstaaten eigene Operationen zum Schutze der unter ihrer Flagge fahrenden Schiffe durch. Neben der EU, der NATO, asiatischen und arabischen Staaten beteiligten sich auch die USA an Flottenverbänden, welche die Risiken der Schifffahrt um das Horn von Afrika spürbar minimieren sollten. Bekannt war beispielsweise die Combined Task Force 151.

Aufsehen erregten mehrere Gerichtsprozesse in Europa, die gegen somalische Piraten durchgeführt wurden, weil diese auch europäische Schiffe angegriffen hatten.

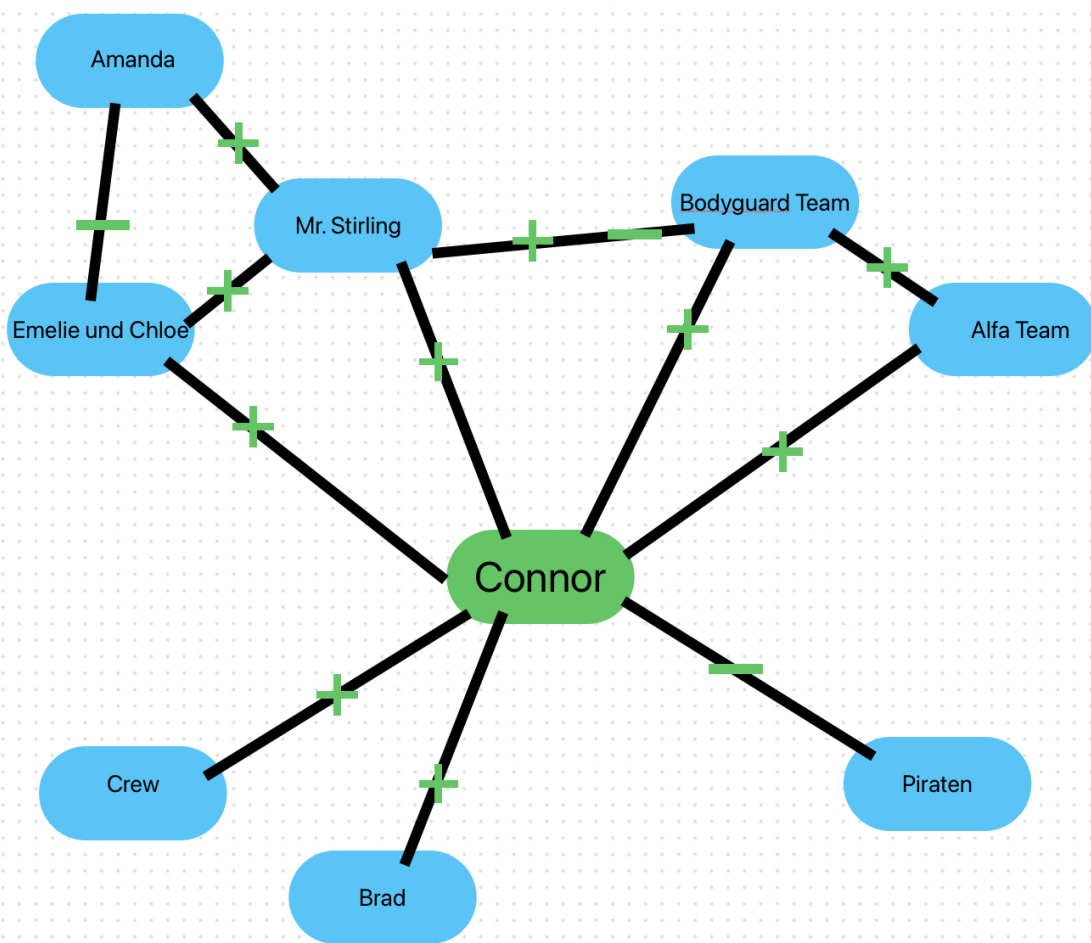
Das Ende der Piraterie vor Somalia

Die Piraterie ging ab dem Jahr 2011 stark zurück, weil es den internationalen Flottenverbänden gelungen ist, das Gebiet zu sichern und keine Piraterie mehr zuzulassen. Zudem hatten viele Reedereien auch private, bewaffnete Sicherheitskräfte an Bord. Im Jahr 2015 fand kein einziger Piratenangriff mehr in somalischen Gewässern statt. Im Jahre 2016 warnte die UNO vor dem Nachlassen der Sicherheitsmassnahmen und im Frühjahr 2017 wurden schon wieder Schiffe von Piraten angegriffen.

Die Piraterie heute

Der aktuellste Pirateriebericht der Bundespolizei See zeigt auf, dass die ergriffenen Massnahmen im Gebiet um das Horn von Afrika dauerhaft wirken. In der bisherigen Gesamtstatistik 2022/2023 ist im ehemaligen High-Risk-Area bis im Juni 2023 kein einziger Fall mehr aufgeführt. Das heisst aber nicht, dass die Piraterie ausgeremert ist. In anderen Gebieten der Erde, zum Beispiel in Westafrika oder in Asien, sind die Zahlen wieder am Steigen.

Mindmap



Charakterisierung

Der Jugendroman «Bodyguard - Das Lösegeld» von Chris Bradford aus dem Jahr 2015 handelt von Connor, einem Jungen, der auf einem Schiff als Bodyguard angeheuert wird. In diesem Buch ist Charlotte Hunter (ihr Spitzname ist Charley) die Kontaktperson von Connor zur Zentrale der Organisation der Bodyguards.

Aussensicht

Charley ist 15 Jahre alt, weiblich, über 160 cm gross, schlank, sportlich, hat blonde Haare, himmelblaue Augen, das typische American-Beach-Girl. Sie ist aber an einen Rollstuhl gefesselt und kann nicht mehr laufen.

Innensicht

Charley ist eine eher eine ruhigere Person, aber sie hatte schon in ihrer Kindheit sehr zu kämpfen.

Ihre damalige beste Freundin wurde vor ihren Augen entführt und ihre Eltern starben bei einem Flugzeugabsturz. Diese beiden Erlebnisse haben sie sehr geprägt, diese Erinnerungen kommen immer wieder in ihr hoch. Doch sie versucht, das Beste aus ihrem Leben zu machen und ist immer offen und freundlich zu anderen. Sie kommt auch langsam über die beiden Ereignisse hinweg, aber bei einer Mission fiel sie von einem Hochhaus und leider ist sie jetzt von der Hüfte abwärts gelähmt. Charley hat sich während des ganzen Buchs kaum verändert.

Gemeinsamkeiten mit Connor

Charley entdeckt, dass Connor und sie in ihrer Vergangenheit einige Gemeinsamkeiten hatten – sie haben beide Familienmitglieder verloren und werden ständig an ihren Tod erinnert. Sie gibt Connor oft nützliche Ratschläge. Er vertraut ihr seine Unsicherheiten an. Es zeigt sich auch, dass sie sich um Connors Mutter kümmert, die bald an den Rollstuhl gefesselt sein würde, und ihr Hilfe anbietet, wenn sie solche braucht. Da sie seit ihrem Vorfall von Unglück heimgesucht wird, ist Charley entschlossen, dass sie alles daransetzt, dass ihm nichts Schlimmes zustösst. Sie könnte möglicherweise Gefühle für ihn haben, da sie Eifersucht zeigt, als sie Zeuge wird, wie die Sterling-Zwillinge ihn küssen.

Schlussteil

Charley ist für Connor eine sehr wichtige Person, nicht nur weil sie die Kontaktperson ist, sondern auch menschlich verstehen sie sich sehr gut. Sie hat sogar angeboten, einmal fast durch ganz England zu fahren, nur weil Connors Mutter bald in den Rollstuhl muss und sie mit ihr reden möchte und ihr sagen, dass es eigentlich gar nicht so schlimm ist. Sie steht Connor immer zur Seite und hilft ihm bei Sachen, die er selber nicht hinkriegt. Sie gibt ihm immer gute Tipps und sagt immer so Sprüche wie «Du bist nur so gut, wie Du es Dir zutraust».

Ich persönlich finde Charley eine Person, von der man sich ruhig etwas abschauen kann. Sie ist eine tolle Persönlichkeit, die dem Buch nochmals zusätzliche Spannung bringt.

Brief

Hallo Connor

Hier ein Tipp von mir.

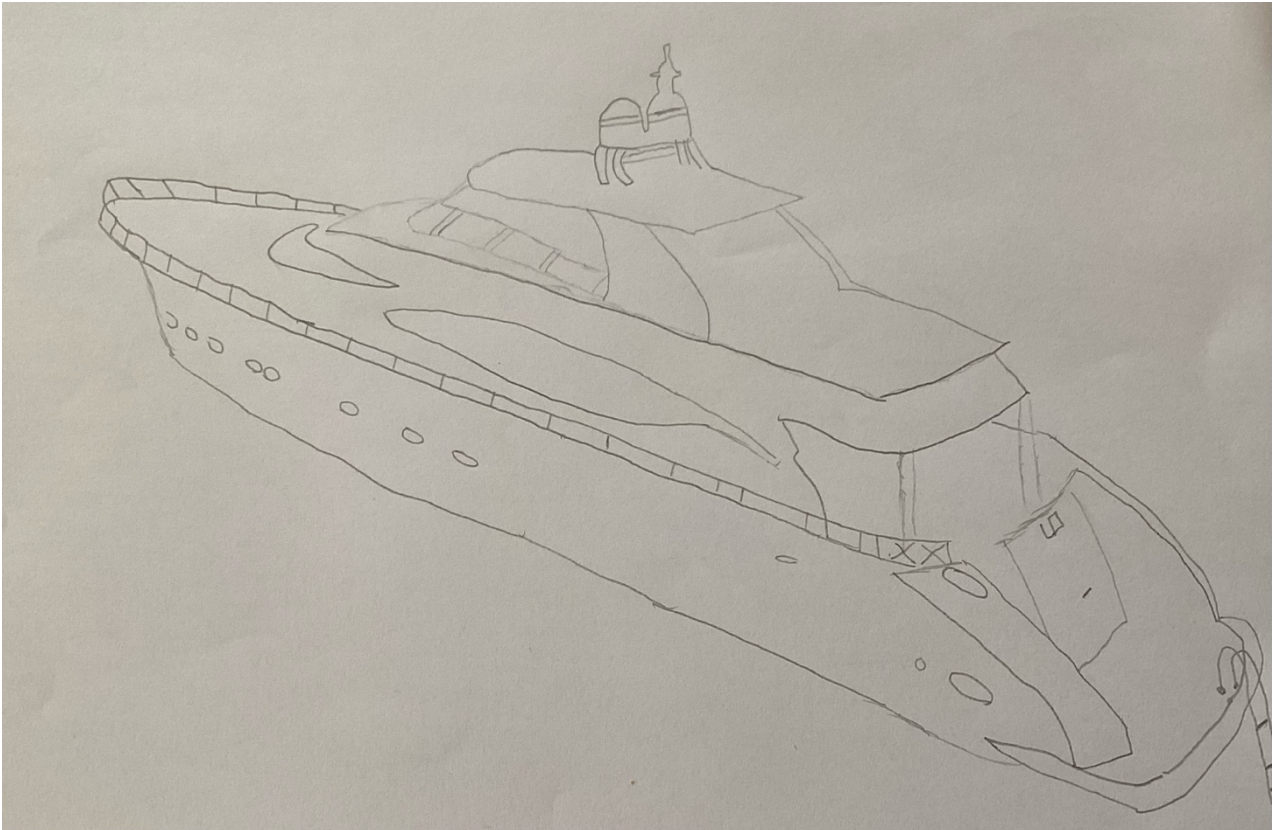
In der Situation an der Strand- Party würde ich vielleicht im Nachhinein nochmal genauer schauen, ob es wirklich Todd Logan gewesen ist. Statt einen so grossen Aufstand zu machen und einfach so den Barkeeper anzugreifen, hätte es sicher cleverere Lösungen gegeben.

Vielleicht hättest Du lieber die Nachtsichtbrille angezogen, um noch sicherer zu sein. Dazu hätte ich Ling, die von der Seite kam, vielleicht mal gefragt, was er genau mit der Machete gemacht hatte. Mit der Nachtsichtfunktion hätte man eher noch die Kokosnüsse sehen können. Dann hättest Du ihn vielleicht nicht angegriffen und wärst nicht zusammengeschissen worden. Würdest Du Dir in solchen Situationen mehr Zeit lassen, könntest Du die Personen besser identifizieren.

Freundliche Grüsse und bis bald

Ryan Finger

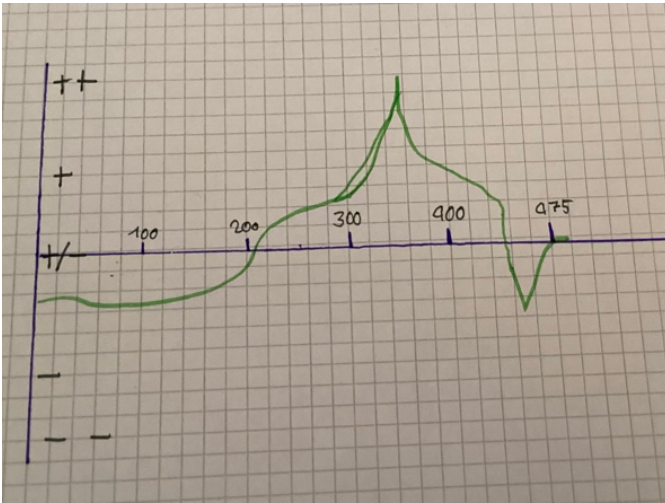
Ort Zeichnen



Ich habe den Hauptort der Story, nämlich das Schiff, gezeichnet. Ein grosser Teil der Handlung spielt dort.

Ich habe das Gefühl, dass es sehr toll auf einer solchen Jacht ist und ich würde selber gerne mal auf so eine richtige Luxus- und Privatjacht, z.B., um mit meiner Familie zu tauchen.

Schluss



Wie man der Spannungskurve entnehmen kann, ist das Buch aus meiner Sicht vor allem am Anfang nicht so spannend. In der Mitte wird es richtig aufregend und actionreich. Ich finde es schade, dass es dem Autor nicht völlig gelingt, das Interesse der Leserschaft aufrecht zu erhalten. Trotzdem ist die Story des Buches in meinen Augen sehr cool. Gerade für Jugendliche, die sich für Agenten- und Bodyguardgeschichten interessieren, ist dieses Buch genau das Richtige. Es eignet sich bestens als Ferienlektüre in einem Liegestuhl am Meer.

Quellen

Autor:

Buch und https://de.wikipedia.org/wiki/Chris_Bradford

Hauptteil:

[https://www.bundespolizei.de/Web/DE/01Sicher-auf-Reisen/03Mit-Schiff-Boot/02Piraterie-](https://www.bundespolizei.de/Web/DE/01Sicher-auf-Reisen/03Mit-Schiff-Boot/02Piraterie-Praevention/Informationen-der-)

[Sicherheitsbehoerden/pirateriebericht_file.pdf%3F__blob%3DpublicationFile%26v%3D33](https://www.bundespolizei.de/Web/DE/01Sicher-auf-Reisen/03Mit-Schiff-Boot/02Piraterie-Praevention/Informationen-der-Sicherheitsbehoerden/pirateriebericht_file.pdf%3F__blob%3DpublicationFile%26v%3D33)

https://de.wikipedia.org/wiki/Piraterie_vor_der_Kueste_Somalias

Charakterisierung:

https://buddyguard.fandom.com/wiki/Charlotte_Hunter